

# Rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Dienstag, 30. Juli 1985

Blatt 1848

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal:  
(rosa) Glykolweine: Ergänzung der Liste  
Bereits 2.000 Beschäftigte beim Wiener U-Bahn-Bau  
U-Bahn: Stiegenheizung mit Abluft  
Wiener Landesregierung beschloß Personalvertretungs-  
gesetz  
Rückgang der Lungenkrebssterblichkeit in Wien  
Brauhausbrücke vorzeitig fertiggestellt  
Neue Variante für Heldenplatzgarage  
Neue Wege bei der Abwasserentsorgung

Nur  
über FS: 29.7. Ertrunkener geborgen  
Fußgängerin von Straßenbahn niedergestoßen  
Schmutzwasser in Kanal gepumpt

Glykolweine: Ergänzung der Liste (1)

1 Wien, 30.7. (RK-KOMMUNAL) Das Ministerium für Gesundheit und Umweltschutz teilte Montag abend dem Land Wien mit, daß folgende Weinsorten wegen ihres Diäthylenglykolgehaltes zusätzlich beanstandet wurden (Das Gesundheitsministerium betonte, daß es nicht feststeht, ob die angeführten Erzeuger ihren Wein selbst mit Diäthylenglykol versetzt haben):

R. Aigner,

2352 Gumpoldskirchen

Gumpoldskirchner

Qualitätswein 1984

Flasche 1 l

Alte Hofkellerei

Wien

Ruster Spätlese

blaufränkisch, Qualitäts-

wein bes. Reife und Lese-

art, Weingütesiegel

ö: K 170/85

Flasche 0,7 l

Delikatessa GmbH.

Weißer Musketier

Tetra-Prick 1 l

Roter Musketier

Tetra-Prick 1 l

Brüder Grill

3481 Fels am Wagram

Grüner Veltliner

"Eisprinzessin"

Eiswein 32 Grad

Flasche 0,7 l

(Forts.) red/gg

NNNN

Glykolweine: Ergänzung der Liste (2)

2 Wien, 30.7. (RK-KOMMUNAL)

Auslieferungslager

1979

5301 Eugendorf

Vine Rouge de Sete

Vine de France,

101983 Chargen-Nummer

(unbekannt, ob in

österreich abgefüllt) Flasche 0,7 l

Carini 4128

Muskatella

aromatisiert

Flasche 1 l

Grüner Veltliner -

Weißburgunder

Winzerkönig Spätlese

1983, Wein aus öster-

reich, geprüft NB

Flasche 1 l

Bouvier, Trockenbeeren-

auslese, 1980

Prägg.: 161983

Flasche 0,75 l

Muskat Ottonel,

Auslese 1980

Flasche 0,75 l

Carini 4396

Glühwürmchen Dessert-

wein, aromatisiert,

Nr. 41985

Flasche 1 l

Felsenkönig Auslese

Muskat Ottonel 1982

Weinbaugebiet Rust -

Neusiedlersee, Wein-

gütesiegel: K 415/83

Flasche 0,75 l

Blauburgunder 1983

Flasche 0,7 l

## Glykolweine: Ergänzung der Liste (3)

3 Wien, 30.7. (RK-KOMMUNAL)

Kronenkellerei

Fels/Wagram

Tafelrunde Rotwein

Flasche 2 l

Haller Stefan

7123 Mönchhof

Turmgeheimnis Rotwein

Flasche 1 l

Peer Karl

2351 Wr. Neudorf

Haugsdorfer Blauer

Portugieser Jg. 1984

Flasche 2 l

Landwein weiß

Tetra-Prick 1 l

Roter Landwein

Tetra-Prick 1 l

Pöttelsdorfer

Qualitätswein,

Blaufränkisch 1983

Flasche 0,7 l

Falkensteiner Grüner

Veltliner

Flasche 0,5 l

Erlauer Cabernet,

Ungarischer Qualitäts-

wein 1983 (unbekannt,

ob in Österreich abge-

füllt)

Flasche 0,7 l

(Forts.) red/gg

NNNN

## Glykolweine: Ergänzung der Liste (4)

4 Wien, 30.7. (RK-KOMMUNAL)

## Sautner Hans

7122 Gols

Seebaron Rotwein	Flasche 2 1
Kellerprinz Weißwein	Flasche 2 1
Blaufränkisch	Flasche 0,7 1
Rotwein	Flasche 1 1
Blaufränkisch	Flasche 1 1
Weißer Traubenkönig	Flasche 1 1
Neuburger	Flasche 1 1
Zweigelt Spätlese	Flasche 0,7 1
Beerenauslese	
Welschriesling	Flasche 0,7 1

## Schloßkellerei Kleinbauer

3552 Lengelfeld/Krems

Hausmarke Weißwein	Flasche 2 1
Milder Rotwein	Flasche 2 1

## Schwangbergkellereien

2352 Gumpoldskirchen

Müller Thurgau	
österr. Weißwein	
Austria 1984	Flasche 1 1

## Weingutkellerei Paschinger

3481 Fels am Wagram

Heuriger 1984	
(Urbanhof)	Flasche 2 1

## Weingut Diem, Buschenschenke

Wien-Nußdorf

Wien-Heiligenstadt

Salzburg-Riedenburg

Nußberger	
Blauer Burgunder	
Zweigelt, Wiener Wein	Flasche 2 1

## Weinkellerei Hieber

Wien

(Schluß) red/gg

Weißer Bock	Tetra Prick 1 1
-------------	-----------------

Bereits 2.000 Beschäftigte beim Wiener U-Bahn-Bau

6 #Wien, 30.7. (RK-KOMMUNAL) Zum Stichtag 10. Juli 1985 waren im Rahmen der zweiten Ausbauphase des Wiener U-Bahn-Netzes (U 3 und U 6) bereits rund 2.000 (genau: 1.974) Arbeitnehmer beschäftigt. Dies gab Verkehrsstadtrat Johann HATZL Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters bekannt. Die in diesem Bereich eingesetzten öffentlichen Bediensteten der Stadt Wien (Planungsabteilungen, Verkehrsbetriebe, Magistratsabteilung 38 - U-Bahn-Bau) sind in dieser Zahl NICHT enthalten.#

Rund drei Viertel der im U-Bahn-Bau Beschäftigten sind Arbeiter, vor allem aus der Bauwirtschaft. Der Rest setzt sich aus Angestellten in Zivil-Ingenieur- und Architektenbüros zusammen.

In insgesamt 16 Bauabschnitten der beiden neuen U-Bahn-Linien U 3 und U 6 wird derzeit bereits gebaut, in drei Bereichen laufen noch die Vorbereitungsarbeiten. Die Linie U 6 wird im Herbst 1989 zwischen Heiligenstadt und Philadelphiabrücke fahren, ein Jahr später soll bereits die Verlängerung nach Siebenhirten fertig sein. Die Linie U 3 wird im Frühjahr 1991 zwischen Erdberg und Volkstheater in Betrieb gehen, im Herbst 1993 erfolgt die Verlängerung über Mariahilfer Straße - Westbahnhof zum Kardinal-Rauscher-Platz. Das U-Bahn-Netz wird dann von derzeit 31 Kilometer auf 56 Kilometer Länge angewachsen sein und über fünf Linien verfügen.

Die zweite Ausbauphase kostet rund 30 Milliarden Schilling (Preisbasis Mai 1984), die zum Großteil in die Wiener Wirtschaft fließen. Der Beschäftigtenstand von derzeit rund 2.000 wird sich vor allem mit dem Baubeginn im Bereich Mariahilfer Straße noch weiter erhöhen. Der U-Bahn-Bau stellt damit für die Wiener Wirtschaft und auch für den Wiener Arbeitsmarkt einen wesentlichen Faktor dar.  
(Schluß) roh/gg

NNNN

## U-Bahn: Stiegenheizung mit Abluft

7 #Wien, 30.7. (RK-KOMMUNAL) Einen neuen Versuch zur Beheizung freiliegender U-Bahn-Aufgänge starten die Wiener Verkehrsbetriebe. Da sich die elektrische Stiegenheizung als ziemlich störungsanfällig und dabei auch teuer erwiesen hat, will man nun freiliegende Stiegen, die im Winter natürlich schnee- und eisfrei gehalten werden müssen, mit der warmen Tunnelabluft beheizen. Das steht auch im Einklang mit der allgemeinen Propagierung des Energiespardgedankens durch die Wiener Stadtwerke. Als erstes wird die "Amtshausstiege" in der Favoritenstraße (U 1-Station Taubstummengasse) umgebaut, die deshalb vom 29. Juli bis Ende September dieses Jahres gesperrt werden muß. #

Die U-Bahn-Gruppe der für Maschinenteknik, Wärme-, Kälte- und Energiewirtschaft zuständigen Magistratsabteilung 32 hat gemeinsam mit der U-Bahn-Bau-Abteilung (Magistratsabteilung 38) und den Wiener Verkehrsbetrieben diese neue Lösung entwickelt. Die Luft aus dem Stationsbereich, die im Winter Temperaturen zwischen 15 und 17 Grad Celsius hat, wird dabei durch Kanäle zu den Stufen gesaugt und dort durch Schlitze ausgeblasen. Das Gebläse wird so ausgestattet, daß es bei einer Außentemperatur von plus sechs bis acht Grad Celsius automatisch anspringt und sich bei sinkender Temperatur stufenweise verstärkt. Damit können, wie auch praktische Tests in der Bundesversuchsanstalt Arsenal ergeben haben, die Stiegen schnee- und eisfrei gehalten werden.

Da die elektrische Stiegenheizung der nicht überdachten Stiegen der Station Taubstummengasse ohnehin sanierungsbedürftig ist, ergibt sich hier die Gelegenheit, das System in der Praxis auszuprobieren. In Zukunft soll diese Art der Stiegenbeheizung vor allem bei den Stationen im Stadtinneren, deren Ausgänge aus städtebildlichen Gründen nicht überdacht werden, wie es auch bei den neuen Stationen der U 3 (Stubentor, Herrngasse, Volkstheater) vorgesehen ist, zur Anwendung kommen. (Schluß) roh/gg

Wiener Landesregierung beschloß Personalvertretungsgesetz  
8 Wien, 30.7. (RK-KOMMUNAL) Die Interessen der Wiener Gemeinde-  
bediensteten werden künftig durch eine eigene Personalvertretung  
wahrgenommen. Die Wiener Landesregierung beschloß Dienstag  
einstimmig ein Personalvertretungsgesetz, wodurch die Tätigkeit der  
gewerkschaftlichen Vertrauenspersonen auf eine gesetzliche Grundlage  
gestellt wird. Der Gesetzesentwurf wird voraussichtlich im September  
dem Landtag zur Beschlußfassung vorliegen. Nach Ablauf der  
gesetzlichen Einspruchsfrist durch die Bundesregierung könnte das  
Personalvertretungsgesetz frühestens im Dezember 1985 in Kraft  
treten. (Schluß) lei/rr

NNNN



Rückgang der Lungenkrebssterblichkeit in Wien (1)

9 #Wien, 30.7. (RK-KOMMUNAL) In einer Studie, die Medizinalrat Dr. Hans KLIMA vom Gesundheitsamt der Stadt Wien über die Lungenkrebssterblichkeit durchgeführt hat, ergaben sich in den letzten Jahren durchaus überraschende Aspekte. Bis zum Jahre 1971 stiegen in Wien die Sterbeziffern an bösartigen Neubildungen der Atmungsorgane konstant an, wobei 1971 mit 1.172 Todesfällen, das waren 72,6 Todesfälle auf 100.000 Einwohner, der Höhepunkt erreicht war. Bis zum Jahre 1983 ist nun die Zahl der Todesfälle konstant zurückgegangen. 1983 waren nur mehr 985 Todesfälle, das sind 64,5 auf 100.000 Einwohner, zu verzeichnen. Das ist ein Rückgang um 16 Prozent. Dies berichtete Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters.

Ein Vergleich mit den anderen Bundesländern ergibt folgendes: Während in Wien - wie international in anderen Großstädten - die Sterberate 1971 noch doppelt so groß war wie im übrigen Österreich (72,6/100.000 Einwohner in Wien, 38,1 auf 100.000 Einwohner in übrigen Bundesländern), hat sich diese Relation bis 1983 auf das Verhältnis etwa 1,5 : 1 deutlich gebessert. 1983 waren es 64,5/100.000 Wiener, die an Lungenkrebs starben, dagegen aber bereits 40,8/100.000 übrige Österreicher. #

Besonders interessant wird es, wenn man die altersspezifischen Sterbeziffern vergleicht: Während die Hauptsterblichkeit 1971 im Alter von 70 - 75 Jahren zu beobachten war (76,6/100.000 Männer), ist sie heute im Alter von 80 - 85 Jahren. Diese Verschiebung, die nichts anderes bedeutet, als daß die Menschen den Lungenkrebs vermehrt erst im späteren Alter bekommen, während er vor allem in jüngeren Jahren zahlenmäßig zurückgeht, ist absolut erfreulich.

Bei der Auswertung der Männer zeigt sich, daß die Gesamttodesrate in Wien von 12,9/100.000 Einwohner seit 1971 auf 10,6/100.000 Einwohner zurückgegangen, in den Bundesländern ohne Wiener aber von 6,7/100.000 Einwohner auf 7,0 angestiegen ist. Die Sterbeziffern der Frauen dagegen stiegen in ganz Österreich von 1,4 auf 1,8/100.000 Einwohner, allerdings in Wien prozentuell geringer als in den übrigen Bundesländern. Durch alle diese Veränderungen hat sich auch das Verhältnis Männer zu Frauen (1971: 4,6 : 1, 1983: 3,5 : 1) zu Ungunsten der Frauen verschoben. (Forts.) red/gg

Rückgang der Lungenkrebssterblichkeit in Wien (2)

Utl.: In Wien wirkt sich die Verbesserung der Luftgüte positiv aus  
10 Wien, 30.7. (RK-KOMMUNAL) Wie Stadtrat Univ.-Prof.  
Dr. Stacher dazu feststellte, sind diese Rückbildungstendenzen der  
Sterbeziffern an Krebs der Atmungsorgane eindeutig erfreulich, wobei  
es sich zeigt, daß das Stadt-Landgefälle durch Rückgang des  
Lungenkrebses bei Männern in Wien zweifellos vermindert wird. Dabei  
darf nicht unerwähnt bleiben, daß die Ersterkrankungen  
an Krebs der Luftröhre, Bronchien und Lunge in Österreich im  
gleichen Zeitraum um 16,3 Prozent (bei Männern nur um 9 Prozent, bei  
Frauen jedoch um 56,6 Prozent!) zugenommen haben. Die Verschiebung  
des Sterblichkeitsgipfels im höheren Alter dürfte sowohl auf die  
Änderungen im Altersaufbau sowie die Verbesserung der  
Behandlungsmöglichkeiten des Krebses zurückzuführen sein. Der  
Rückgang der Sterblichkeit in der Großstadt kann nur durch  
Verbesserung der allgemeinen Lebensbedingungen in der Stadt erklärt  
werden, die sich auch in der steigenden Tendenz der mittleren  
Lebenserwartung (bei Männern von 67 auf 69 Jahre, bei Frauen von 74  
auf 76 Jahre) widerspiegelt. Dabei spielt sicher auch die  
Verbesserung der Luftgüte in Wien in den letzten Jahren eine Rolle,  
erklärte Stacher.

Im internationalen Vergleich liegt Österreich im Mittelfeld.  
Die höchste Sterblichkeit an Krebs von Luftröhre, Bronchien und  
Lungen wurde in Belgien (113,6 Männer bzw. 10,4 Frauen auf 100.000  
Einwohner) und England (109 Männer bzw. 33,1 Frauen/100.000  
Einwohner), die geringste in Spanien (41,1 Männer bzw. 6,0 Frauen/  
100.000 Einwohner) festgestellt. Die Zahlen der Bundesrepublik  
Deutschland entsprechen weitgehend den österreichischen, die  
Schweizer Zahlen sind geringfügig besser. (Forts. mgl.) red/rr

NNNN

## Brauhausbrücke vorzeitig fertiggestellt

11 #Wien, 30.7. (RK-KOMMUNAL) Die Brauhausbrücke über den Wienfluß konnte vorzeitig fertiggestellt und wieder dem Verkehr übergeben werden. Zugleich mit den Sanierungs- und Belagsarbeiten wurde die Fahrbahn verbreitert, so daß nun drei ausreichend breite Fahrstreifen zur Verfügung stehen: ein Fahrstreifen für die Linksabbieger von der Wientalstraße über die Brücke in den 14. Bezirk und zwei Fahrstreifen vom 14. in den 13. Bezirk, von denen einer für den Geradeausverkehr zur Auhofstraße und einer für die Linksabbieger in die Wientalstraße in Richtung stadteinwärts vorgesehen ist.#

Auf der Wientalstraße gibt es in diesem Bereich derzeit noch eine Einengung, weil dort eine Stützmauer instandgesetzt werden muß. Außerdem gibt es noch Bauarbeiten in der Unterführung der Hadikgasse und der Westbahn im Zuge der Bergmillergasse. Auch in der Unterführung wird nämlich die Fahrbahn verbreitert. (Schluß) sc/rr

NNNN

## Neue Variante für Heldenplatzgarage

Utl.: Weitere Garage unter Maria-Theresien-Denkmal möglich

12 #Wien, 30.7. (RK-KOMMUNAL) Eine neue Variante für die Heldenplatzgarage, bei der man in der Nebenfahrbahn des Ringes beim Kunsthistorischen Museum einfahren und die Garage beim Naturhistorischen Museum verlassen kann, stellte Vizebürgermeister Hans MAYR Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters vor. Der Vorteil dieser Variante liegt darin, daß man sich die Probleme mit dem Volksgartenrestaurant-Pächter ersparen könnte und außerdem die denkmalgeschützte Einfriedung des Volksgartens nicht durchbrechen müßte. Die Durchfahrt unter dem Ring würde auf der Höhe des Burgtores in einem Tunnel erfolgen. #

Unter der Bedingung, daß die Oberfläche des Heldenplatzes zu Beginn der KSZE-Folgekonferenz im Herbst 1986 wiederhergestellt sein kann, würde sofort nach der Detailplanung zu bauen begonnen werden. Ansonsten ist mit einem Baubeginn Anfang 1987 zu rechnen.

Derzeit wird auch überlegt, unter dem Maria-Theresien-Denkmal eine weitere Garage zu bauen, die zugleich mit der Ein- und Ausfahrt der Heldenplatzgarage bedient werden könnte. In der Heldenplatzgarage sind 900 Stellplätze für PKW und 90 für Autobusse vorgesehen, zwischen den beiden Museen könnten in einer Garage 1.000 Stellplätze für PKW und weitere 90 für Autobusse untergebracht werden. Auf jeden Fall wird, so Mayr, zunächst die Heldenplatzgarage gebaut, der Bau der weiteren Garage wäre dann je nach Bedarf in Angriff zu nehmen. Schon heute sollte jedoch darauf aufmerksam gemacht werden, daß nach Fertigstellung der Heldenplatzgarage das Parken auf dem Heldenplatz, im Inneren Burghof und auf dem Josefsplatz nicht mehr möglich sein wird, betonte Mayr. (Schluß) sei/gg

NNNN

## Neue Wege bei der Abwasserentsorgung

Utl.: Wurzelraumentzugsversuch im Lainzer Tiergarten

13 Wien, 30.7. (RK-KOMMUNAL) Im Pressegespräch des Bürgermeisters berichtete am Dienstag Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Ernst FILZ über den Versuch der Wurzelraumentzugsorgung im Lainzer Tiergarten.

Als es 1982 notwendig wurde, die defekte Kläranlage bei der Ausflugsgaststätte Rohrhaus im Lainzer Tiergarten zu sanieren, entschloß sich das Forstamt, eine Versuchsanlage zu errichten, die nach dem Prinzip der Wurzelraumentzugsorgung funktioniert.

Dieses Prinzip der naturnahen Abwasserreinigung beruht auf der Nutzung der Abbauleistungen des Wurzelraumes von höheren Wasserpflanzen, in diesem Fall Schilf.

Auf einer vorbereiteten, auf die Besucherzahl und Abwassermenge der Gaststätte Rohrhaus abgestimmten Fläche wurden in eine Lehmschicht Schilf aus den Staubecken des Wienflusses verpflanzt.

Die mechanisch bereits vorgeklärten Abwässer werden in die überaus aktive Wurzelzone des Schilfes gleichmäßig verteilt eingeleitet, wobei die Abbauleistungen technisch biologische Klärstufen sogar übertreffen. Nach drei Jahren Betrieb ergeben sich ausgezeichnete Werte. Durch die im engeren Wurzelraum vorhandene Bakteriendichte von 10 bis 100 Milliarden pro Gramm Boden kann das auslaufende Wasser praktisch als rein bezeichnet werden.

## Zwtl.: Interessante Alternativlösung für Klein-Siedlung

Die Schilfwurzeln ziehen die Phosphate und Nitrate als Nährstoffe aus dem Abwasser. Auch Bakterien werden abgebaut und Schwermetalle in den Schilfwurzeln gebunden.

So kann etwa der BSB-Wert (der biologische Sauerstoffbedarf in fünf Tagen) um 98 Prozent reduziert werden. Die Phosphate werden zu 47 Prozent abgebaut, der Stickstoff zu 88 Prozent, und die Kohlebakterien verringern sich von 93.000 auf 1.500.

Die Versuchsanlage läuft noch auf zwei Jahre, aber es kann schon heute gesagt werden, daß sie sich zweifellos für viele ähnlich gelagerte Fälle wie Ausflugsgaststätten, Einzelgehöfte und kleine Siedlungen als interessante Alternative der Abwasserreinigung eignet.

Die Anlage wird in zwei Jahren nicht nur zweifellos für den Dauerbetrieb genehmigt werden, sondern es ist auch sicher damit zu rechnen, daß zwei weitere gastronomische Betriebe des Lainzer Tiergartens ebenfalls mit solchen Anlagen entsorgt werden sollen.  
(Schluß) red/rr